

fr. Richard Dzierzenga
BP. 32 Bombouaka / Togo

Bombouaka den 25. Dezember 2012

E-Mail: rdzierzenga@gmail.com

Liebe Missionsfreunde,

[...] Ich danke Ihnen für alles was Sie für den Anderen tun. Ich danke, dass Sie an uns denken und Hilfe leisten. Gott möge Sie hundertfältig dafür belohnen. Ich hoffe stark, dass Sie trotz manchmal großer Schwierigkeiten Freude und Frieden erfahren können. Gott segne Ihre Familien.

So möchte ich jetzt Ihnen einige Neuigkeiten aus meiner Arbeit schildern:
Der Generalminister hat mich in die Demokratische Republik von Kongo (ehemals Zaire) ausgesandt. Das Land ist sehr groß (2 344 885 km²), die Straßen nicht immer in gutem Zustand und vor allem mit einer schwierigen politischen Situation. Die franziskanische Provinz zählt 123 Brüder, die in 33 Missionen in Kongo wohnen und in 40 Missionen, die in verschiedenen Orten in der Welt verteilt sind (zusammen mit 163 Mitbrüdern). Nach einer sechsmonatigen Visitation bin ich nach Rom gefahren, und bei der Gelegenheit habe ich meine Mitbrüder und meine Eltern in Deutschland besucht. Im Januar 2013 werde ich nun für zwei bis drei Jahre wieder nach Kongo hin, um meine Aufgaben da fort zu setzen. Ich habe die Genehmigung bekommen, jeweils zweimal im Jahr Togo zu besuchen, um meine Aufgaben dort fortsetzen zu können.

Liebe Missionsfreunde,
meine Arbeit in Togo konnte laufend fortgesetzt werden, während ich in Kongo war. Meine Mitbrüder in Togo sind weiterhin dabei die Hilfe den Ärmsten zu ermöglichen.

Im letzten Jahr sind wir mit zwei schweren Schicksalsschlägen konfrontiert worden:

- 1. In Barkoissi (im Norden Togo – 575 km von der Hauptstadt Lomé) lebte eine arme Familie stammend aus Burkina Faso (Vater, Mutter mit einer 14-jährigen Tochter). An einem Sonntag im September starb die Mutter, und der Vater starb am Montag. Die Gläubigen haben einen Onkel ausfindig gemacht. Dank Ihrer Spenden kann die Tochter ihren Schulbesuch doch noch fortsetzen.*
- 2. Eine junge Mutter hat zwei Kinder: eine 10-jährige Tochter und einen 14-jährigen Sohn. Nach dem ihr Ehemann und die Familie sie verlassen haben, hat sie sich aufopferungsvoll ihren Kindern gewidmet. Am 25. Dezember 2011 ist sie plötzlich gestorben. So blieben Ihre Kinder allein. Wir haben ihre Familie ausfindig gemacht und mit deren Genehmigung konnten wir die Kinder zur Schule in Lomé schicken. Das Niveau der Kinder ist sehr schlecht, aber wir haben beobachtet, dass nach ein paar Monaten sie doch noch vorankommen können. Im Dorf ist es nicht möglich gewesen, eine Schule zu besuchen. Wir mussten die komplette Unterstützung der Kinder übernehmen.*

Ich bin zuständig für 6 Kinder im Alter zwischen 10 und 14 Jahren, außerdem haben wir noch 4 Jugendliche, deren Unterhalt, medizinische Versorgung, Kosten für den Schulbesuch und die Berufsausbildung usw. von mir übernommen wird.

Wer sind die Kinder:

- 1. Safia, ein Mädchen, deren Mutter im letzten Jahr gestorben war. Sie blieb verlassen vom Vater und der Familie. Sie geht in die dritte Klasse der Grundschule. Sie ist sehr schwach in der Schule, aber langsam geht es doch voran.*

2. Seidu, Safis Bruder geht in die dritte Klasse Mittelschule. Er ist wie seine Schwester schwach, aber es geht doch langsam voran.
3. Yaowi, geht in die vierte Klasse der Grundschule. Seine Eltern sind gestorben. Er war bei den Großeltern, aber er war sehr vernachlässigt (Beide gehören der traditionellen Religion an). Der Junge musste dreimal die erste Klasse wiederholen. Während er das dritte Mal die erste Klasse besuchte, bin ich mit meiner Hilfe eingestiegen. Man würde es nicht glauben, aber jetzt gehört er zu den drei besten Schülern in der Schule.
4. Reine, ihr Vater war Alkoholiker, dazu psychisch krank. Vor zwei Jahren ist er gestorben. Reine ist mit ihrer Mutter zurück geblieben. Ihre Mutter war gezwungen, viel Unrecht zu erdulden. Die Dorfbewohner haben sie wie eine Hexe behandelt. Ihre Familie und die Dorfbewohner haben sie ausgestoßen. Reine geht jetzt in die erste Klasse der Mittelschule. Im letzten Jahr konnte sie eine Klasse überspringen, da sie sehr fleißig und fähig ist.
5. Amavie, besucht die zweite Klasse der Mittelschule. Sie stammt aus einer sehr armen kinderreichen Familie.
6. Akosse, macht eine Ausbildung als Schneiderin. Ihre Mutter ist sehr arm. Der Vater lebt nicht mehr.

Wie schon oben genannt, es sind noch vier weitere Personen, deren Unterhalt wir übernommen haben. Man kann Hilfe leisten bis zu einem gewissen Zeitpunkt. Die Menschen müssen individuell behandelt werden. In erster Linie muss man nach den Familienangehörigen suchen und versuchen, mit ihnen Kontakt aufzunehmen.

Weiterhin helfen wir Kindern und Jugendlichen anteilmäßig, solange die Hilfe benötigt wird. Wir suchen immer solche aus, die am ärmsten sind.

Was haben wir in diesem Jahr getan?

1. Wir haben zwei Familien ausfindig gemacht von Kindern, die verlassen waren,
2. eine Familie hat je ein Kind wieder aufgenommen,
3. die 6 Kinder wie o. g. werden vollständig von uns versorgt und 4 Jugendliche unterstützt (Unterhalt, Wohnort, medizinische Versorgung ..),
4. Unterhalt und anteilmäßige Schulkosten,
5. Hilfe bei der Erlangung eines Berufes,
6. wir haben eine Nähmaschine gekauft,
7. Hilfestellung für eine Familie (Vater und Mutter sind blind, ihre zwei Kinder sehen)
8. Hilfestellung und Kontakt zu je einem ex-drogenabhängigen Jugendlichen.

Es ist schwierig zu beschreiben, was man empfindet? Ich habe die Aufgabe, Ihnen zu berichten und zu danken für die Hilfe, die wir von Ihnen erhalten. Es möge Ihnen der liebe Gott Ihre Hilfe vergelten. Der Erfolg von jedem einzelnen Menschen, dem wir helfen konnten, ist für uns die höchste Belohnung.

An jedem ersten Freitag im Monat halte ich eine heilige Messe für Sie – unsere großzügigen Spender.

Der Neugeborene segne Sie.
Im Gebet mit Ihnen verbunden

fr Richard Dzierzenga ofm